

EPF Conference 2023

August Ruhs

(Vienna Psychoanalytic Association)

The Ego as an Illusion.

Developmental, Clinical and Cultural Aspects of Imaginary Identifications

Abstract

Among the different figures of the illusionary in the categories of perception, interpretation and judgment the *image* in its broadest meaning is preponderant. In connection with Freud's discussion of narcissism the representations in the sense of an extended notion of "imago" attracted higher interest in psychoanalysis, so that the eye and its driving forces became a matter of more intensive reflexion. Nearly contemporaneous with Fenichel and Schilder, who gave priority to the topics of scopophilia and body image in their relevance for creating human identity and self-certitude in the 1930s, Lacan completed these theoretical approaches to a coherent conception of ego-formation on an imaginary basis under the term of the *mirror stage*. Thereby the primordial ego-identity does not appear as the consequence of an identificatory process in the sense of *metamorphosis*, but as a *production* under the principle of "Nachträglichkeit": only by the picture the depicted is generated. However the consolidation of this identity requires the intervention of a signifying other, who affirms that act of self-creation as an *imagination*. Thus the mature human subjectivity arises as an entity, in which the illusionary ego, the symbolic subject and the real of the body are solidly interconnected. The transient return of primary ego-figures occurs in dreams, it is the subject of numerous artistic and literal productions and unfolds its effects in the processes of subjectivation by illusionary media like cinema and film. Its persistence leads to manifold psychopathological manifestations like delusional heautoscopias and specular hallucinations as well as to circumscribed clinical syndroms (Capgras and Fregoli e.g.). In the disintegration-processes of dementias the development of ego-structures recurs in a reverse order.

Zusammenfassung

Unter den verschiedenen Gestalten des Illusionären in den Kategorien von Wahrnehmung, Interpretation und Urteil kommen dem Bild und dem Bildhaften eine besondere Bedeutung zu. In Zusammenhang mit Freuds Auseinandersetzung mit dem Narzissmus fanden die Repräsentanzen im Sinne eines ausgedehnten Imago-Begriffs stärkere Beachtung, so dass auch das Auge und seine Triebhaftigkeit einer intensiveren Reflexion unterzogen wurden. Nahezu zeitgleich mit Fenichel und Schilder, die in den 1930er Jahren die Thematik von

Schautrieb und Körperbild in ihrer Bedeutung für die Herausbildung menschlicher Identität und Selbstgewissheit in den Vordergrund rückten, vervollständigte Lacan diese theoretischen Ansätze zu einer kohärenten Konzeption der Ich-Bildung auf imaginärer Grundlage unter dem Begriff des Spiegelstadiums. Dabei erscheint die primäre Ich-Identität nicht als Folge eines Identifizierungsprozesses im Sinne einer *Verwandlung*, sondern als *Produktion* unter dem Prinzip der Nachträglichkeit: Erst durch das Bild wird rückwirkend das Abgebildete erzeugt. Zur Konsolidierung dieser Identität bedarf es allerdings der Intervention der sprachlich-symbolischen Signifizierung durch einen Anderen, der diesen Akt der Selbstwerdung als *Einbildung* bestätigt. Daraus ergibt sich die reife menschliche Subjektivität als eine Einheit, in der das illusionär-imaginäre Ich, das symbolische Subjekt und das Reale des Körpers eng miteinander verknüpft sind. Die passagere Wiederkehr primordialer Ich-Gestalten zeigt sich u.a. in Träumen, sie ist Gegenstand zahlreicher künstlerischer und literarischer Produktionen und sie entfaltet ihre Wirkung in den subjektivitätserzeugenden illusionären Medien wie Film und Kino. Ihre Persistenz hingegen führt zu mannigfaltigen psychopathologischen Bildungen wie etwa in wahnhaften Heautoskopien und Spiegelhalluzinationen und in umschriebenen psychotischen Krankheitsbildern wie den Syndromen von Fregoli und Capgras. In den Auflösungsprozessen der Demenz wiederum wiederholt sich die Genese der Ich-Strukturen in umgekehrter Reihenfolge.